

## Gröning-Anhänger blockieren Verkehr

München, 2. September (NZ). — Die über den „Wunderdoktor“ Bruno Gröning verbreiteten Erzählungen und Gerüchte haben hier, aufgebauscht von sensationellen Pressemitteilungen, zu einer förmlichen Massensuggestion geführt, die am Donnerstagabend im Zentrum der Stadt durch das Zusammenströmen der „Gläubigen“ erhebliche Verkehrsstörungen verursachte.

Gegen 19.00 Uhr hatte es sich wie ein Lauffeuer herumgesprochen, daß Gröning sich im Hettlage-Haus in der Sonnenstraße aufhielt. Mehrere Tausend Menschen kamen herbei und umlagerten bis in die Nachtstunden hinein das Gebäude. Der gesamte Verkehr in der Sonnenstraße war zeitweilig lahmgelegt. Die Polizei mußte erhebliche Absperungen vornehmen und die Straßenbahn umleiten.

Gröning sprach wiederholt von einem Fenster aus dem Gebäude zu der Menge, die stürmisch immer wieder sein Erscheinen verlangte. Das Gedränge war so lebensgefährlich, daß es zuerst unmöglich schien, Gröning wieder aus dem Gebäude herauszubringen. Schließlich wurde er in eine Polizeiuniform gesteckt und von einigen kräftigen Schutzleuten in die Mitte genommen. Nur auf diese Weise war es möglich, ihn unerkannt durch die Menge zu bringen.

Wie Rechtsanwalt Kurt Viering, der Bielefelder Anwalt von Bruno Gröning, dem Vertreter der „Neuen Zeitung“ mitteilt, hat er im Auftrag Grönings beim Landesverwaltungsgericht in Minden Klage gegen den Regierungspräsidenten in Detmold erhoben. In der Klageschrift heißt es, daß das Praktizierverbot der Gesetzesgrundlage entbehre. Das zur Begründung des Verbots herangezogene Heilpraktikergesetz verbiete die berufs- und gewerbsmäßige Betätigung. Die Ausübung der Heilkunde in „freier Liebestätigkeit“, wie sie von Gröning betrieben werde, falle aber nicht unter das Gesetz. Damit entbehre das Praktizierverbot jeder Grundlage und müsse aufgehoben werden.